

Deloitte.



CFO-Survey
Frühjahr 2024

Fokus auf das Verarbeitende Gewerbe

MAI 2024



CFO Survey Herbst 2024

Deloitte CFO Survey – Insights zur wirtschaftlichen Lage im verarbeitenden Gewerbe

Fünf Trends für das verarbeitende Gewerbe

#1

Geschäftsaussichten erholen sich leicht, bleiben aber noch negativ

Im Vergleich zum Herbst konnten sich die Geschäftsaussichten wesentlich erholen, vor allem die chemische Industrie überrascht positiv. Die Lage im Maschinenbau und vor allem der Automobilbranche steht dagegen schlechter.

#2

Globale und nationale Risiken bremsen die Erholung

Anhaltende Risiken belasten Unternehmenserwartungen – geopolitische Risiken sowie schwächere Inlandsnachfrage beeinträchtigen die Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe. Der Fachkräftemangel und steigende Kosten nehmen als Risikofaktor ab.

#3

Schwache Umsätze und Margen führen zu konservativer Planung

Margen und Umsätze sinken weiterhin, entsprechend sollen Investitionen und Beschäftigung zurückgehen. Kostensenkungen bleiben damit weiterhin die dominante Geschäftsstrategie, aber auch organisches Wachstum wird wieder wichtiger.

#4

Verarbeitendes Gewerbe als Vorreiter geopolitischer Resilienz in Deutschland

Aufgrund stärkerer Betroffenheit befassen sich die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes intensiver mit geopolitischer Resilienz. Insbesondere beim Lieferkettenmanagement und bei der Standortentscheidung werden Risiken verstärkt berücksichtigt.

#5

Maßnahmen für geopolitische Resilienz sollen ausgebaut werden

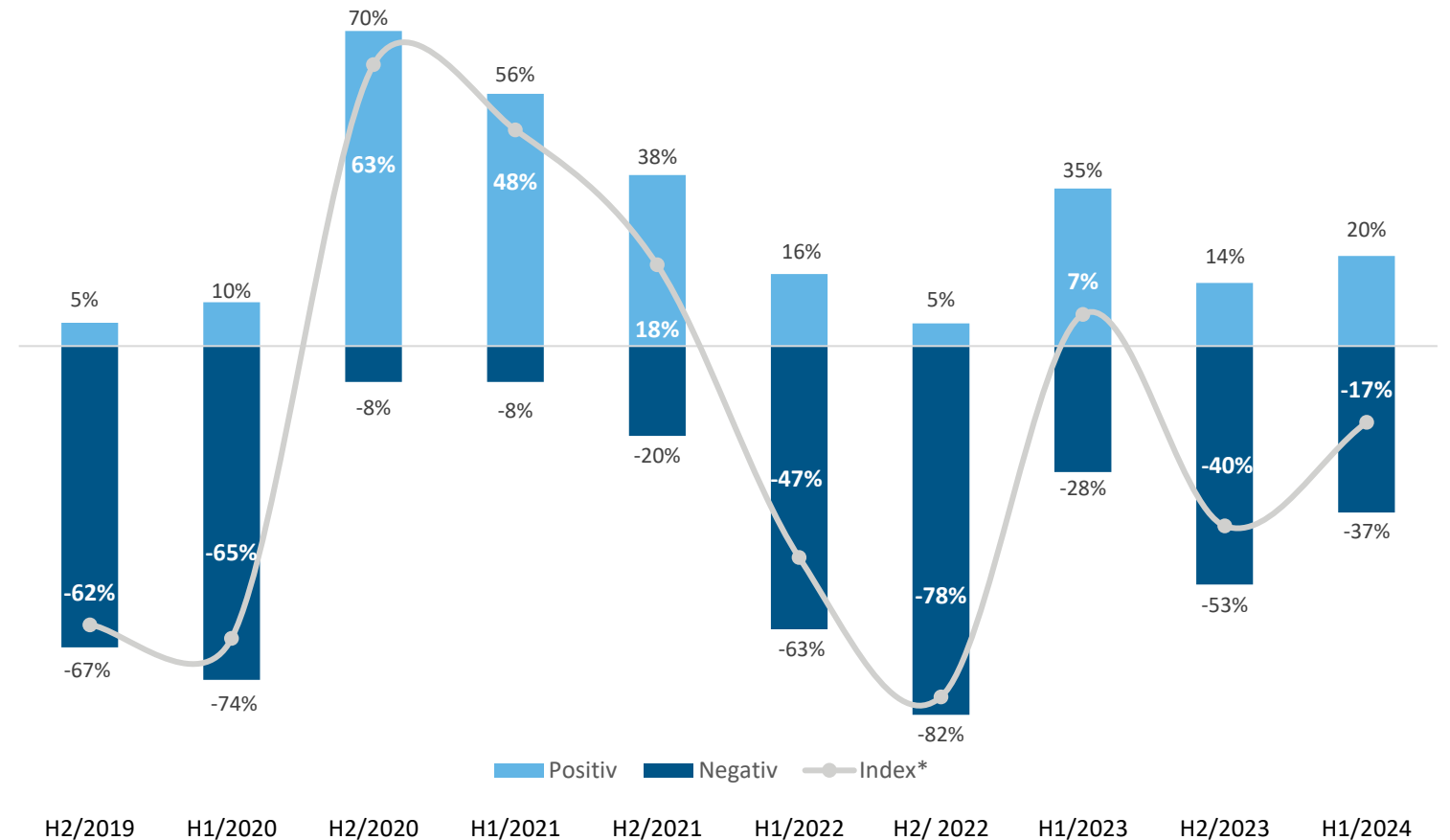
Die Verantwortung für geopolitisches Risikomanagement liegt bisher in den Strategie- und Finanzabteilungen. Im Vorstand wird Geopolitik zumeist nur punktuell behandelt. Allerdings sollen in Zukunft Maßnahmen zur Stärkung der geopolitischen Resilienz ausgebaut werden.

Wirtschaftliche Aussichten – Anzeichen für eine Trendwende

Geschäftsaussichten erholen sich, bleiben jedoch negativ

- Die Geschäftsaussichten im verarbeitenden Gewerbe zeigen eine vorsichtige Verbesserung – immerhin 20% der CFOs im verarbeitenden Gewerbe schätzen die Aussichten für ihr Unternehmen wieder besser ein als noch drei Monate zuvor.
- Im Vergleich mit dem gesamtwirtschaftlichen Trend ist die Lage im verarbeitenden Gewerbe jedoch schlechter. In der Automobilbranche sehen fast zwei Drittel der Teilnehmenden eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten.
- Überraschend positiv im verarbeitenden Gewerbe zeigt sich dagegen die Chemieindustrie mit einem Index von +31.

Frage: Wie beurteilen Sie die momentanen Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor drei Monaten?



























*Indexwert ist der Saldo aus erwarteten positiven und negativen Einschätzungen

Internationale Risiken belasten Unternehmen

- Geopolitische Risiken sind aktuell der wichtigste Risikofaktor für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, gefolgt von schwächerer Inlandsnachfrage und steigenden Lohnkosten.
- Im Vergleich zum Herbst 2023 sehr viel wichtiger geworden sind geopolitische Risiken und das Cyber-Risiko.
- Der Fachkräftemangel, sowie steigende Energie- und Kapitalkosten hingegen haben als Risikofaktor in der Branche abgenommen.
- Auch die Inflation bleibt ein Faktor für die Unternehmen – die Finanzvorstände rechnen mit Preissteigerungen von 3.1% in den kommenden 12 Monaten.

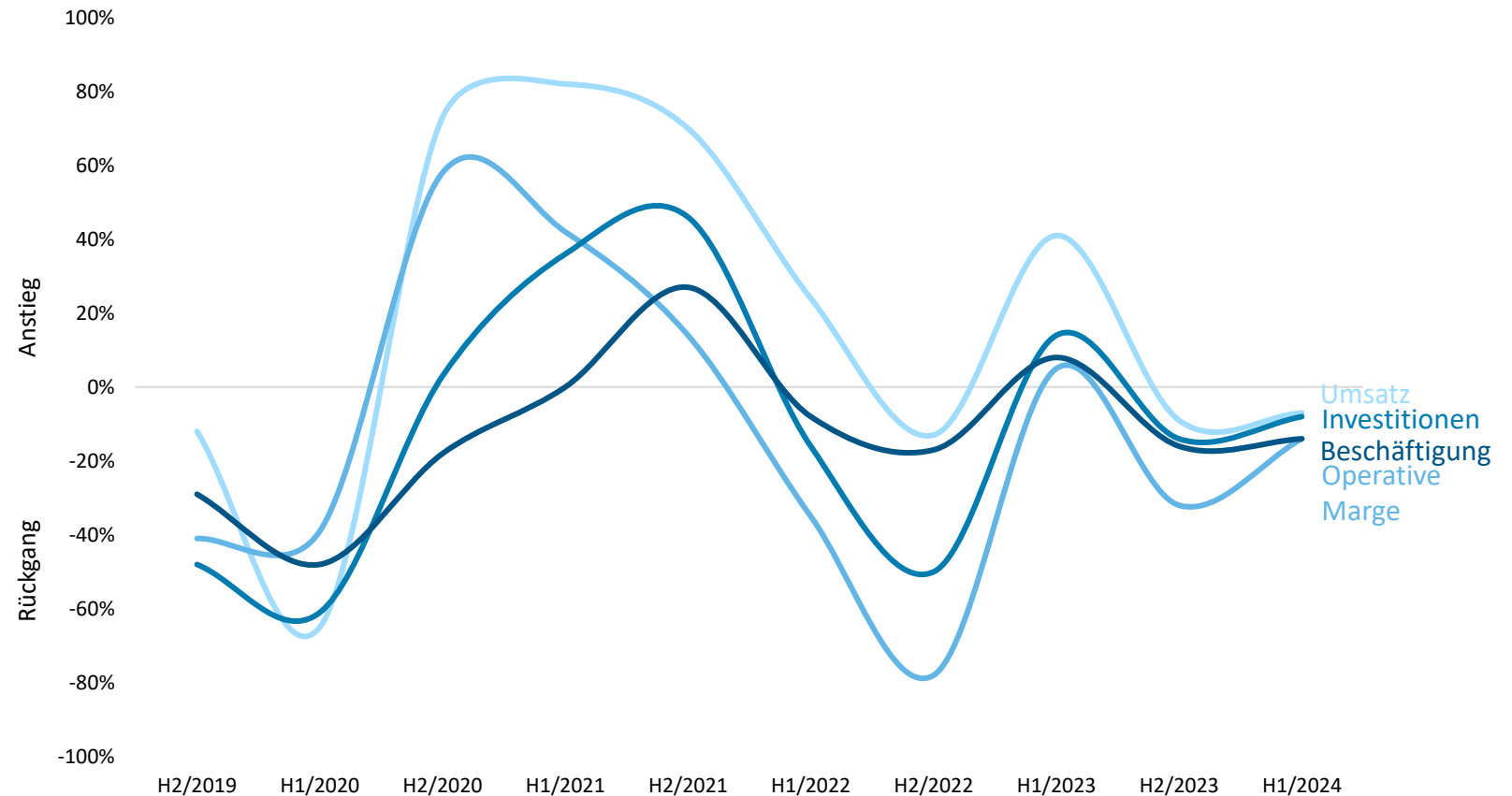
Frage: Welche der folgenden Faktoren stellen für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten ein hohes Risiko dar?

	Frühjahr 2024	Herbst 2023	Veränderung
 Geopolitische Risiken	63%	48%	 15%
 Schwächere Inlandsnachfrage	61%	59%	 2%
 Steigende Lohnkosten	51%	57%	 -6%
 Cyber Risiko	47%	29%	 18%
 Schwächere Auslandsnachfrage	46%	50%	 -4%
 Fachkräftemangel	46%	67%	 -21%
 Zunehmende Regulierung in Deutschland	44%	50%	 -6%
 Steigende Rohstoffkosten	31%	31%	 0%
 Steigende Energiekosten	25%	40%	 -15%
 Steigende Kapitalkosten	19%	31%	 -22%
 Wechselkursrisiken	10%	12%	 -2%
 Disruptionen durch klimabedingte Wetterphänomene	2%	5%	 -3%

Weiterhin konservative Planung

- Im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft erwarten die CFOs im verarbeitenden Gewerbe einen Rückgang der Kennzahlen in ihren Unternehmen. Umsätze und Margen werden weiter sinken Indexwert: -7 bzw. -14).
- Entsprechend sind auch die Investitions- und Einstellungspläne weiterhin rückgängig mit Indexwerten von -8 bzw. -14.
- Die Chemische Industrie stellt einen Ausreißer dieses Trends dar: Während die Beschäftigung sinkt (Index: -8) sollen Investitionen und Umsätze mit Indexwerten von +46, bzw. +62 stark steigen.
- Die Lage in der Automobilbranche ist dagegen schlechter. Über die Hälfte der Befragten plant weniger zu investieren und sogar 77% planen Beschäftigte abzubauen.

Frage: Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern? Indexwerte*





















*Indexwert ist der Saldo aus erwarteten positiven und negativen Einschätzungen

Defensive Strategien bleiben Priorität

- Passend zur konservativen Planung werden auch defensive Geschäftsstrategien weiterhin priorisiert. Kostensenkungen bleiben für über zwei Drittel der Finanzvorstände eine hohe Priorität in den kommenden 12 Monaten.
- Dennoch wird auch organisches Wachstum im Vergleich zum Herbst 2023 wichtiger, über die Hälfte der Befragten will diese Strategie mittlerweile verfolgen.
- Aus der Branchenperspektive zeigt sich wieder die schwierige Lage der Automobilindustrie. Die Unternehmen dort wollen vermehrt ihre Verschuldung reduzieren und Vermögenswerte veräußern. Auf Wachstum setzen dagegen nur 15% der Befragten aus der Industrie.
- Finanzvorstände der Chemieindustrie und des Energiesektors setzten vermehrt auf organisches Wachstum, während die Erhöhung des operativen Cash Flows im Maschinenbau eine wichtigere Strategie darstellt.

Frage: Welche der folgenden Geschäftsstrategien werden für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten hohe Priorität haben?

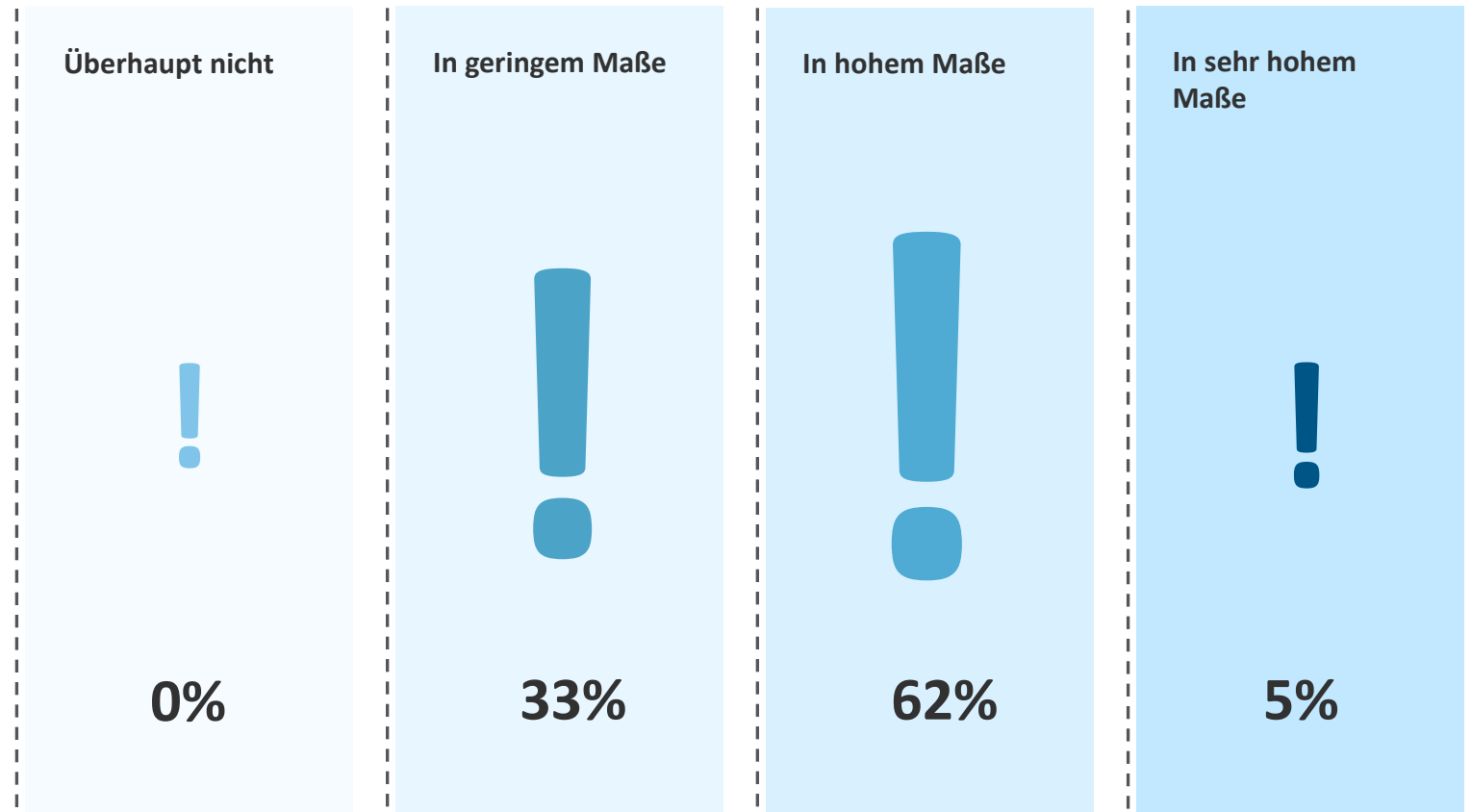
	Frühjahr 2024	Herbst 2023	Trend
 Kostensenkungen	71%	76%	 -5%
 Erhöhung des operativen Cash Flows	56%	59%	 -3%
 Organisches Wachstum	42%	34%	 8%
 Reduzierung der Verschuldung	27%	22%	 5%
 Einführung neuer Produkte/Dienstleistungen	24%	28%	 -4%
 Erhöhung der Investitionsausgaben (CAPEX)	20%	22%	 -2%
 Expansion in neue Märkte	19%	21%	 -2%
 Verkauf von Vermögenswerten	15%	3%	 12%
 Wachstum durch Firmenübernahme/-zukäufe	10%	16%	 -6%

Geopolitische Resilienz – verarbeitendes Gewerbe als Vorreiter

Geopolitische Risiken haben umfassende Relevanz für die Industrie

- Geopolitische Risiken sind für alle teilnehmenden Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe direkt oder indirekt relevant.
- Über zwei Drittel der Befragten gab sogar an, dass geopolitische Risiken ihre strategischen Ziele in hohem, bzw. sehr hohem Maße beeinflussen könnten.
- Das verarbeitende Gewerbe ist aufgrund seiner Exportorientierung damit noch einmal stärker betroffen als der Durchschnitt.

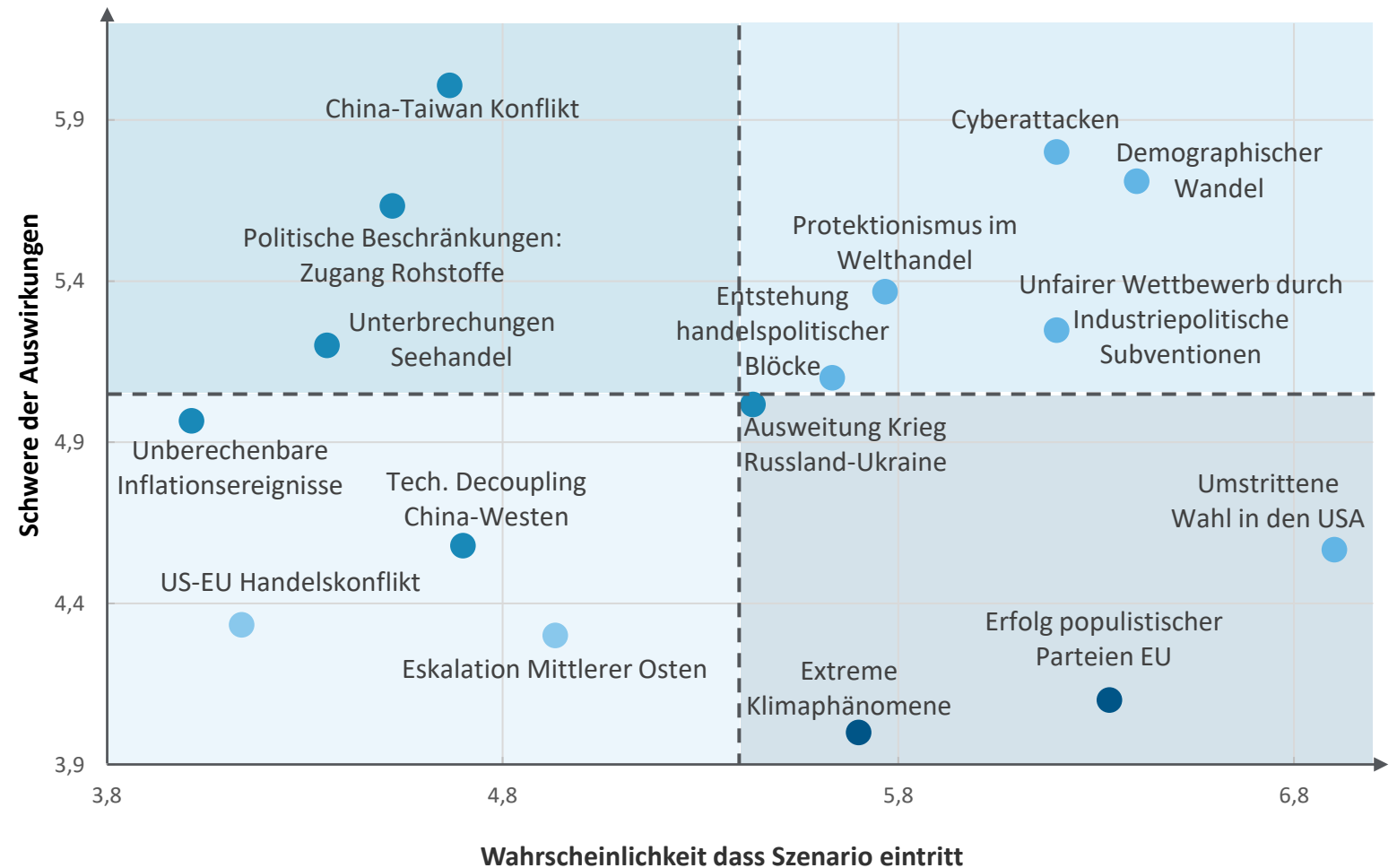
Frage: In welchem Ausmaß rechnen Sie damit dass geopolitische Risiken die Erreichung Ihrer strategischen Ziele beeinflussen könnten?



Starke Betroffenheit Geopolitischer Szenarien

- Für das verarbeitende Gewerbe sind die im Durchschnitt wahrscheinlichsten und gleichzeitig potentiell schwerwiegendsten Szenarios neben dem demographischen Wandel in Deutschland und dem Ausland eine Ausbreitung staatlich orchestrierte Cyberattacken und handelspolitische Einschränkungen.
- Speziell für das verarbeitende Gewerbe ist auch die Entstehung eines unfairen Wettbewerbs durch industriepolitische Subventionen ein potentiell wichtiges Risikoszenario.
- Eine militärische Eskalation des Konflikts zwischen China und Taiwan hätte für die Industrie die potentiell schwersten Auswirkungen.

Frage: Bitte bewerten Sie die Wahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen der folgenden geopolitischen Szenarien?

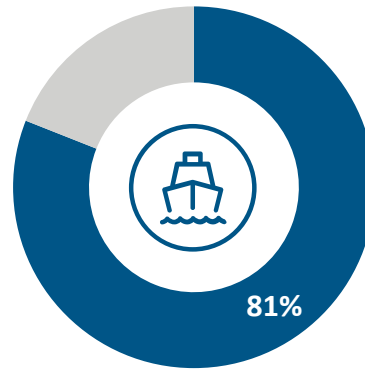


* Indexwert: Skala 1-10

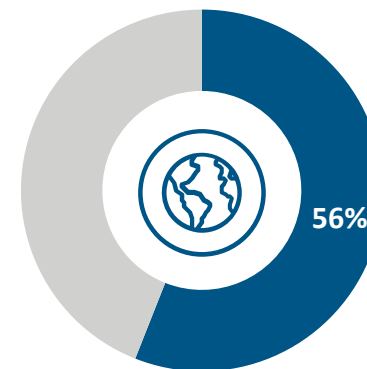
Lieferketten und Standorte werden nach geopolitischen Risiken ausgerichtet

- Das verarbeitende Gewerbe ist Vorreiter bei der Integration von geopolitischen Risiken in Entscheidungssituationen. Bereits 81% binden sie aktiv in das Lieferkettenmanagement ein und 56% richten ihre Standortentscheidungen nach geopolitischen Faktoren aus.
- Bei der Auswahl von Absatzmärkten und Finanzentscheidungen werden geopolitische Risiken jedoch noch selten berücksichtigt.
- In der Automobilbranche sind für 92% der Unternehmen geopolitische Risiken für das Lieferkettenmanagement relevant, während knapp drei Viertel der Unternehmen im Maschinenbau- und Industriegütersektor geopolitische Risiken bei der Standortentscheidung in Betracht ziehen.

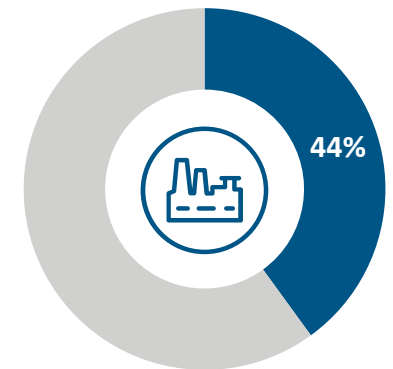
Frage: In welchen Entscheidungssituationen berücksichtigen Sie verstärkt geopolitische Risiken?



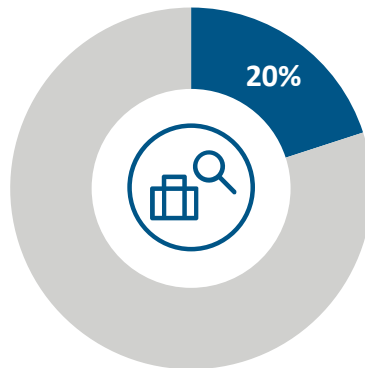
Lieferkettenmanagement



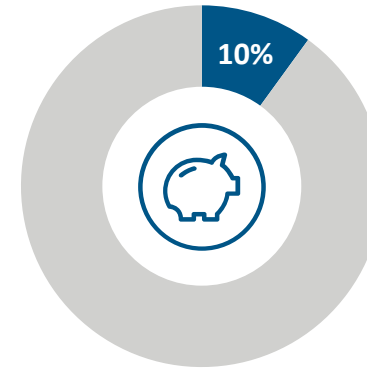
Standortentscheidungen



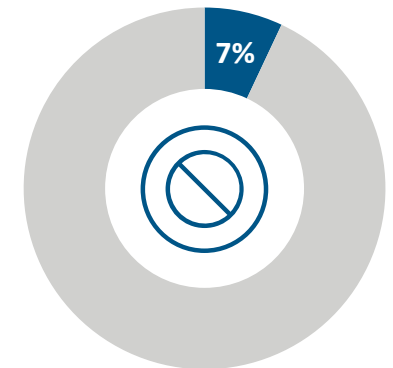
Investitionen



Auswahl von Absatzmärkten



Finanzanlagen

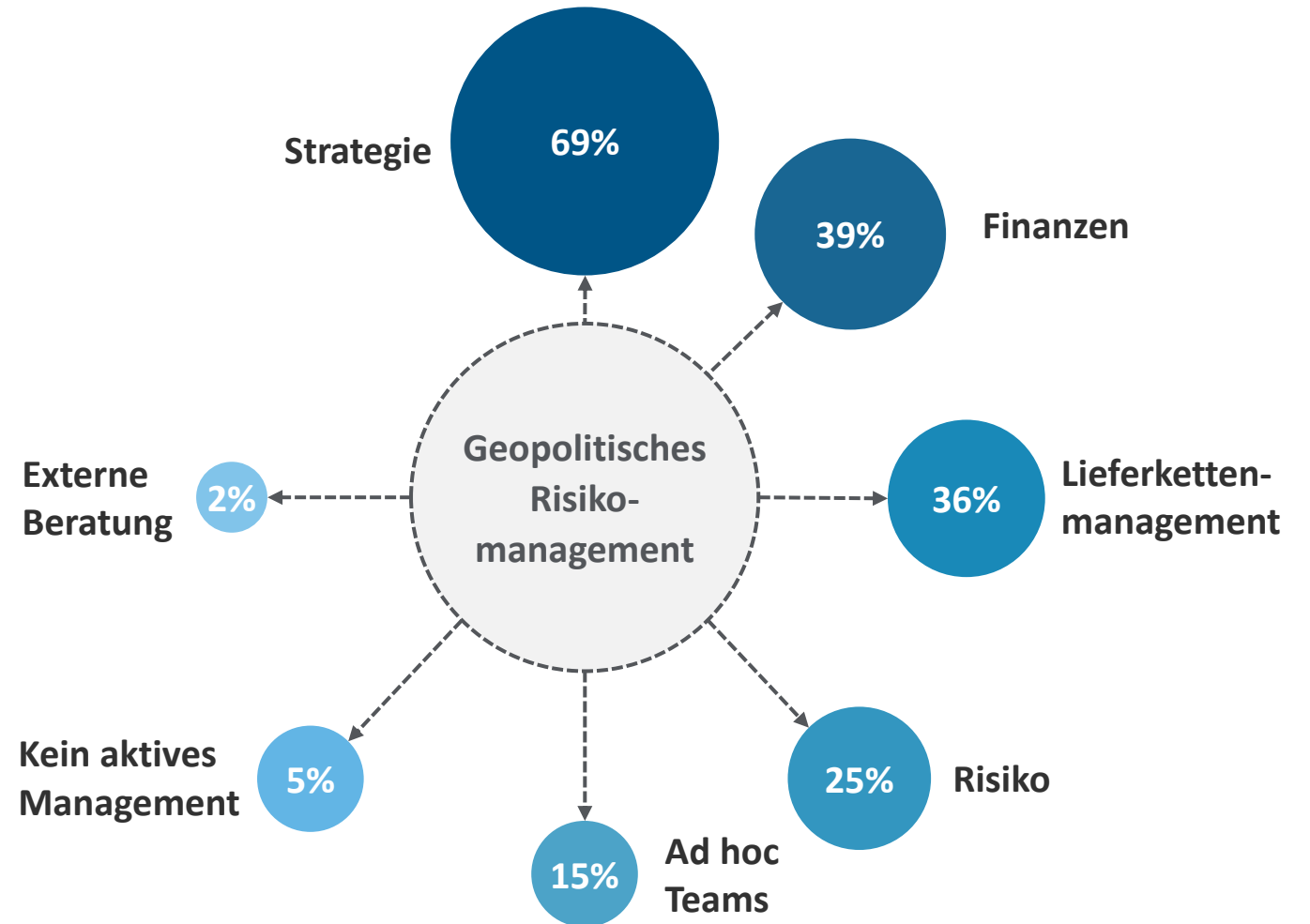


Trifft nicht zu

Die Strategieabteilungen verantwortet das geopolitische Risikomanagement

- Das Management von geopolitischen Risiken liegt in den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes meist in den Strategieabteilungen.
- Geopolitisches Risikomanagement durch externe Beratung nehmen bisher nur sehr wenige Unternehmen in Anspruch.
- Bei Energiesektor und dem Maschinenbau ist auch verstärkt die Risikoabteilung in das Risikomanagement für geopolitische Faktoren eingebunden.

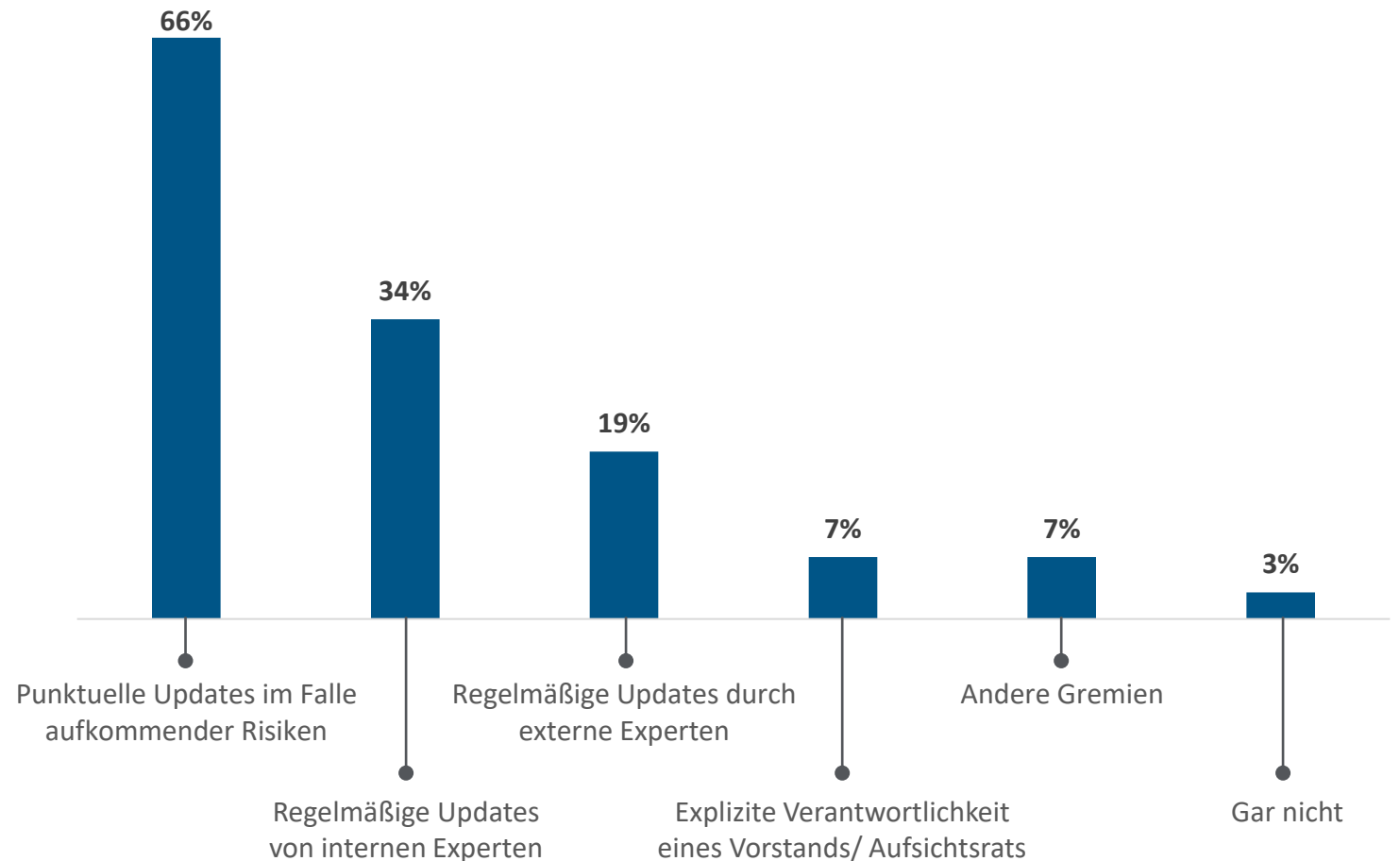
Frage: Welcher Bereich in Ihrem Unternehmen verantwortet das geopolitische Risikomanagement?



Vorstände sind nur reaktionär im Geopolitischen Risikomanagement involviert

- Trotz der hohen Relevanz wird Geopolitik im Vorstand der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbes nur punktuell im Falle aufkommender Risiken behandelt. Regelmäßige Updates oder explizite Verantwortlichkeiten sind bei der Minderheit der Unternehmen zu finden.
- Immerhin in fast der Hälfte der Unternehmen der Automobilindustrie gibt es regelmäßige Updates durch interne Expert:Innen um Geopolitik im Vorstand zu behandeln.

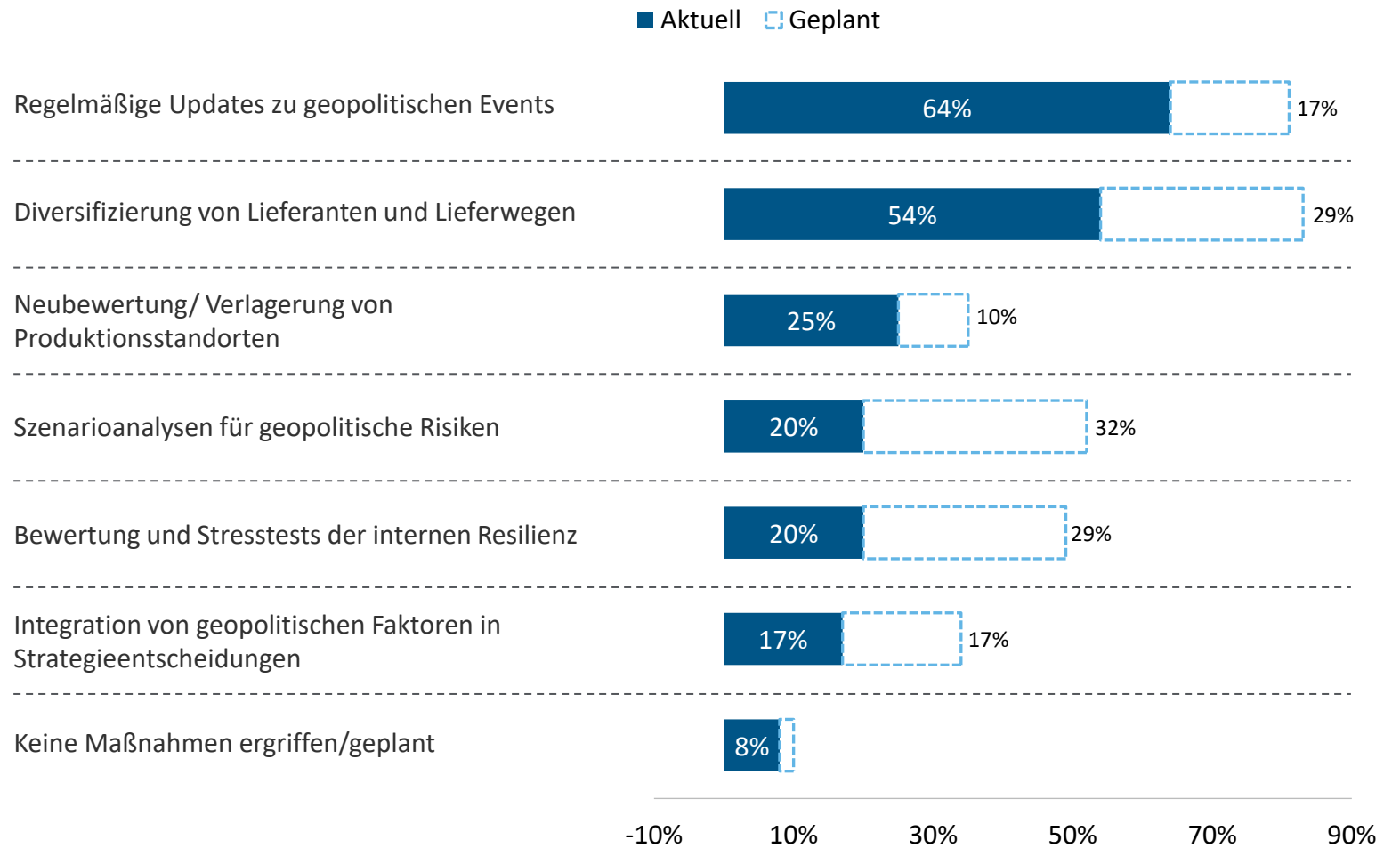
Frage: Wie wird Geopolitik im Vorstand Ihres Unternehmens behandelt?



Maßnahmen für geopolitische Resilienz sollen gesteigert werden

- Regelmäßige Updates gehören schon jetzt zu den am meisten verbreiteten Maßnahmen um geopolitische Resilienz zu steigern.
- In Zukunft sollen vor allem Stresstests und Szenarioanalysen vermehrt eingesetzt werden.
- Im Vergleich zum Durchschnitt ist die Neubewertung von Produktionsstandorten im verarbeitenden Gewerbe wesentlich wichtiger. Im Maschinenbau ist die Maßnahme schon bei 43% der Befragten geplant oder umgesetzt.

Frage: Unternimmt oder plant Ihr Unternehmen folgende Maßnahmen um besser auf geopolitische Risiken vorbereitet zu sein?

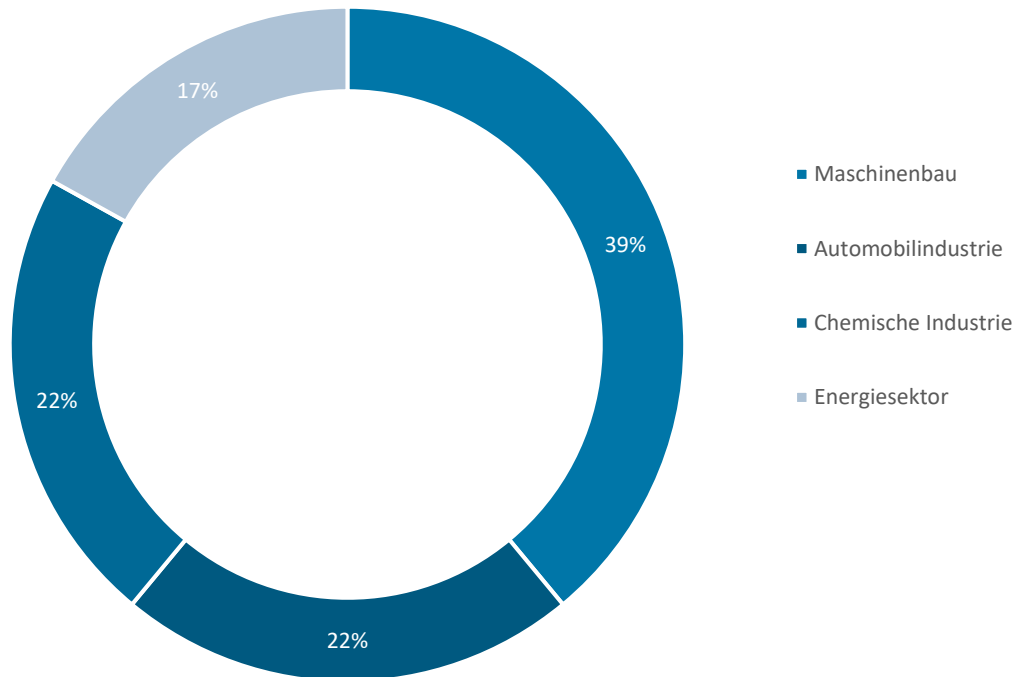


Teilnehmende

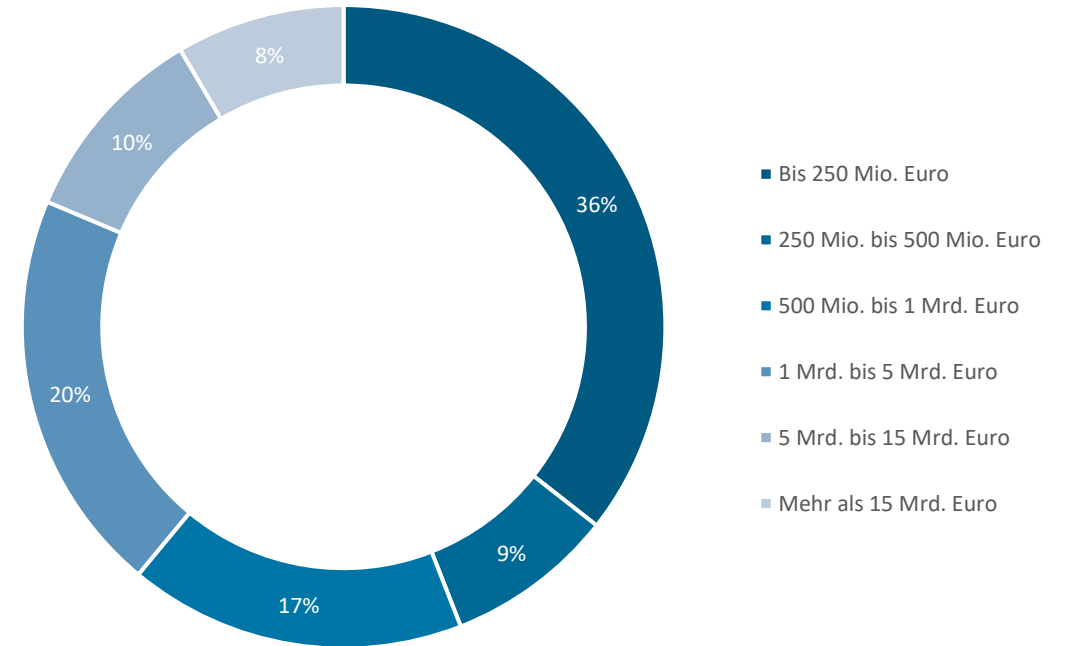
Teilnehmende aus dem verarbeitenden Gewerbe

N = 59

Sektoren



Umsatz



Ihre Ansprechpartner

Industries & Sectors



Oliver Bendig
Partner, Sector Lead Industrial Products & Construction
Tel: +49 89 29036 6068
obendig@deloitte.de

CFO Program



Rolf Epstein
Partner, Leiter CFO Program
Tel: +49 69 97137 409
repstein@deloitte.de



Markus Seeger
Director CFO Program
Tel: +49 69 97137 421
mseeger@deloitte.de



Dr. Alexander Börsch
Director Research
Tel: +49 89 29036 8689
aboersch@deloitte.de



Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen.